

Herforder Zeitung



für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
N^o 83
Teleph. Anschl.

N^o 122

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Mittwoch, 28. Mai.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Hg., sonst 15 Hg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Der Mühlenbesitzer Hermann Guth, Radewigerstraße 41 hier selbst wohnhaft, beabsichtigt seine Stauwehre an der Aa bei der Raabe'schen Besitzung und bei der Mühle einer baulichen Veränderung zu unterziehen, ohne jedoch eine Erhöhung des Staues herbeizuführen.

Dieses Unternehmen wird hierdurch gem. § 16 ff. der R. G. O. mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen nach der Herausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nr. der Herforder Zeitung für Stadt und Land bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen und zur mündlichen Erörterung der erhobenen Einwendungen in dem zu diesem Zwecke auf

Montag, 16. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr im Dienstzimmer des II. Bürgermeisters Rathhaus II Zimmer Nr. 5 vor dem II. Bürgermeister zu erscheinen.

Nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist können Einwendungen gegen das Unternehmen in diesem Falle nicht mehr geltend gemacht werden, auch wird mit der Erörterung etwaiger Einwendungen in dem anberaumten Termine im Falle des Ausbleibens der Widersprechenden vorgegangen werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne liegen im Polizeibureau (Rathhaus II Zimmer Nr. 1) während der Einwendungsfrist offen.

Herford, 24. Mai 1902.

Der Magistrat: Basse.

Die Anfuhr von 290 cbm. Steine aus den Steinbrüchen von Stork zu Eilshausen und Kruse zu Vermbach, sowie 190 cbm. zerklüfteter Decklagesteine und 40 Fuder Steingut, soll am Sonnabend, 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr auf hiesiger Amtsstube öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Nähe Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Herford, 28. Mai 1902.

Der Amtmann: v. der Schulenburg.

Die Sperrung der Straße Exter-Wehrendorf für Fuhrwerke über 30 Zentner Ladegewicht wird hierdurch aufgehoben.

Herford, 26. Mai 1902.

Die Kreis-Chauffee-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei dem Spenger Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Spenge ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen: Der Glasermeister Wilhelm Otte zu Spenge ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der Gastwirt und Kaufmann Ludwig Rauschenbusch zu Spenge in den Vorstand gewählt.

Herford, den 24. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Kaufhaus Ludwig Kiege, Inhaber Alfred Goslar in Herford ist der auf den 2. Juni d. Js. anberaumte Vergleichstermin aufgehoben und auf

den 23. Juni 1902, vormittags 10 Uhr,

verlegt worden.

Herford, den 27. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Die obermilitärärztliche Untersuchung der im Kreise Herford wohnenden Invaliden und Unterstützungsempfänger, deren Pension bezw. Unterstützung Ende Oktober d. Js. abläuft, findet am

9. und 10. Juni d. Js. vorm. 9^{1/2} Uhr in Herford in der Turnhalle (Wirt Meier) statt.

Den Beteiligten wird dieses mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß ihnen noch besondere Stellungsbefehle durch die Meldeämter zugehen werden.

Sollte einem bis Ende Oktober d. Js. anerkannten Invaliden oder Unterstützungsempfänger ein diesbezüglicher Befehl spätestens am 7. Juni d. Js. nicht zugegangen sein, so hat er sich umgehend beim Meldeamt zu melden.

Detmold, 27. Mai 1902.

583e

Königliches Bezirkskommando

von Schroeder,

Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Die Polenvorlage im Abgeordnetenhaus.

Die gestrige Wiederaufnahme der Sitzungen zur ersten Beratung der Polenvorlage hatte das Haus und die Tribünen gut, aber nicht übermäßig gefüllt.

Ministerpräsident Graf Bülow begründete die Vorlage in halbstündiger Rede, die stellenweise mit Widerspruch, am Schlusse aber von der Mehrheit mit Bravos aufgenommen wurde. Graf Bülow weist darauf hin, daß er erst vor kurzem seine Stellung zur Polenpolitik auseinandergesetzt habe. Diese Stellung habe sich nicht geändert. Die Regierung habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Maßnahmen im Interesse der Sicherung und der Integrität der Monarchie zu treffen und Bollwerke aufzurichten, an denen die großpolnische Agitation zerschellen müsse. Gewissenhaft sollen die verfassungsmäßigen Rechte der polnischen Mitbürger geachtet werden ohne Kadelstiche, aber rücksichtslos solle alles unterdrückt werden, was den preussischen Staat untergraben könne. National und kulturell soll das Deutschthum gefördert werden; das wichtigste Mittel dazu sei die innere Kolonisation. Diese habe sich bewährt in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, und solle durch die jetzige Vorlage weiter gefördert werden. Redner geht näher auf die Begründung der Vorlage ein. Das Tempo der Ansiedlung solle beschleunigt werden; die Aufstellung und Erhöhung des Ansiedlungsfonds müsse daher rasch erfolgen, damit unsere Ostmarken-Politik in kräftiger und konsequenter Weise verfolgt werden kann. Redner nimmt die Ansiedlungskommission gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie nicht mehr erreicht habe und stellt die eigentlichen Erfolge erst in Jahrzehnten in Aussicht. In Zukunft solle ohne Schwerfälligkeit, ohne Bureaucratie und ohne Engherzigkeit gehandelt werden. Die Errichtung von Domänen in Westpreußen und Posen bezeichnet Graf Bülow als im nationalen Interesse liegend, denn die Domänenpächter seien zuverlässige Elemente für unsere deutsche nationale Politik. Der Redner wendet sich gegen die Behauptung, die geforderten 250 Millionen könnten zu anderen als zu nationalen Zwecken verwendet werden. Zum Schluß kündigt Graf Bülow an, daß schon im nächsten Winter entweder im Etat oder durch besondere Gesetzesvorlagen für die polnischen Landesteile für die Beamten, besonders für die mittleren und unteren Beamten und für die Lehrer, besondere Zulagen gefordert werden würden. Der Finanzminister habe die Bereitstellung der erforderlichen Mittel bereits bestimmt zugesagt.

Abg. Fritzen (Chr.) gab seinem Besremden Ausdruck, daß eine so wichtige Vorlage wie diese, welche eine Viertel-milliarde erfordere, erst am Schlusse der Session eingebracht werde. Sie sei zwar nicht verfassungswidrig, widerspreche aber dem Geiste der Verfassung und sei und bleibe eine Ungerechtigkeit gegen einen Teil der Staatsbürger. Dazu kämen noch konfessionelle Bedenken. Gegen die bestehenden Verhältnisse werde die Regierung nichts ausrichten, alle bisherigen Maßnahmen hätten nichts erreicht. Abg. Szuman (Pole) sprach sich namens seiner Partei entschieden gegen die Vorlage aus, durch welche die den Polen gegebenen feierlichen Versprechungen gebrochen würden. Abg. v. Tiedemann (freil.) betonte, daß alle Deutschen in den Ostmarken die Vorlage mit Freuden begrüßten; denn es handle sich um Maßnahmen der dringendsten Verteidigung, nicht des Angriffes. Abg. Ehlers (fr. Vg.) wies auf die enorm gesteigerte Mehrheit der Polen hin, der gegenüber das Deutschthum aus eigener Kraft sich nicht behaupten könne. Trotzdem könnten seine Freunde sich nicht entschließen, ohne Weiteres für die Forderung einer Viertelmilliarde zu stimmen, da man nicht wisse, ob das Geld gut angelegt sei. Auf alle Fälle werde die Vorlage unsere polnischen Mitbürger schwer verlegen; deshalb behielten sich seine Freunde eine eingehende Prüfung vor. Abg. Dr. Wolff-Gorki (konf.) erklärte namens der konservativen Partei, daß sie der Vorlage zustimme, vorbehaltlich der Prüfung im Einzelnen. Er beantragte deshalb Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Thätigkeit der Ansiedlungskommission sei sehr segensreich gewesen. Redner gab sodann noch eine Reihe von Ratschlägen für die geeignete Form. Abg. Richter (fr. Vp.) bemerkte, daß seine Partei weit davon entfernt sei, die Bestrebungen der Polen auf Errichtung eines großpolnischen Reiches zu unterstützen, aber für Sondermaßnahmen gegen die Polen sei sie nicht zu haben. Diese Polen Gesetze seien verfassungswidrig, umsomehr, als die Polen zu ihrer Durchführung selbst noch beisteuern müßten. Der Widerstand käme vom polnischen Adel und diesen könne man doch nicht aufkaufen; das für die Güter gezahlte Geld komme ihnen aber sehr zu statten. Trotz aller Mühen seien bis jetzt nur 3000 Bauern angesiedelt, ein sehr geringer Prozentsatz gegenüber der polnischen Bevölkerung. Auf keinen Fall sei die ungeheure Summe von 250 Millionen gerechtfertigt, während die gesamte Kanalvorlage nur 350 Mill.

Mill. erfordern sollte. Der Geldmangel und das Defizit scheinen keine Rolle zu spielen; es entwickle sich eben ein Ueberdeutschthum. (Geisterkeit).

Finanzminister v. Rheinbaben bemerkte, daß sowohl der Redner der Polen wie der des Centrums behauptet hätten, die Vorlage wolle den Polen ihren Besitz rauben, das sei unrichtig; denn Niemand zwinge die Polen, ihre Güter der Ansiedlungskommission zu verkaufen. Der Vergleich mit dem Diktatur-Paragrafen könne hier nicht herangezogen werden. Die Thätigkeit der Ansiedlungskommission müsse energisch fortgesetzt und vor allem verhindert werden, daß deutscher Besitz in polnische Hände übergehe. Das Wort Ueberdeutschthum habe ihn sehr geschmerzt. Thatsächlich habe das Deutschthum sehr um seine Existenz zu ringen. Man könne nicht verlangen, daß die erst seit einigen Jahren eingeleitete Polenpolitik überreife Früchte trage, aber das Staatsinteresse verlange, sie mit unerschöpften Kräften fortzuführen. Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) hob hervor, daß sowohl Abg. Szuman wie Abg. Fritzen sich milde ausgedrückt hätten. Es habe der Glan gefehlt, den man sonst bei solchen Gelegenheiten beobachten konnte. Nur der Abg. Richter sei eigentlich mit Wärme für die Polen ins Zeug gegangen. Die Ansiedlungskommission habe große Kulturaufgaben zu erfüllen und man müsse sie darin durch Verstärkung ihrer Fonds unterstützen. Abg. Kirsch (Chr.) hielt zwar die Vorlage nicht für verfassungswidrig, aber für eine große Ungerechtigkeit gegen die polnischen Mitbürger. Wenn die deutschen Katholiken im Osten ebenso berücksichtigt würden wie die Protestanten, würde es auch an deutschen katholischen Ansiedlern nicht fehlen. Abg. Rasmus (fr.-konf.) wünschte, daß die Gelder nicht mehr rein bürokratisch verwendet werden sollen. Das Deutschthum müsse in jeder Weise unterstützt werden, denn der Pole werde nie ein Freund der Deutschen werden. Nachdem noch der Abg. Dr. v. Heydebrand (konf.) die Grundbesitzverhältnisse im Osten geschildert, wurde die Erörterung geschlossen und die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Für die heutige Sitzung stehen die Gesetzentwürfe betr. die Ausbildung der Verwaltungsbeamten, betr. die Main-Redar-bahn, Fleischschau- und Schlachtvieh-Versicherungsgesetz auf der Tagesordnung.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Des Kaisers Rückkehr aus dem Reichsland.

Se. Maj. der Kaiser ist mittels Sonderzuges aus Elsfeld-Bohringen gestern mittag auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und im offenen Zweifspanner nach dem Neuen Palais gefahren.

Die Beisetzung des Erzbischofs Dr. Simar.

Unter großer Teilnahme fand gestern morgen in Köln die Beisetzung des Erzbischofs Dr. Simar statt. Katholische Soldaten bildeten vom erzbischöflichen Palast bis zum Dome Spalier. Nach den vorgeschriebenen Gebeten und Zeremonien im Sterbehause setzte sich der endlose Beisetzzug unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kirchen in Bewegung. Dem Sarge wurden die Orden und Insignien der bischöflichen Würde vorangetragen. Der Sarg selbst wurde von 12 barmherzigen Brüdern getragen. Die vier Enden des Leichentuches hielten Professoren der katholischen theologischen Fakultät in Bonn. Hinter dem Sarge schritt zunächst der Vertreter des Kaisers, Oberpräsident Erz. Raffe und Generaloberst v. Loß, dann folgten die Verwandten sowie Zivil- und Militärbehörden. Die Malteserritter, Vertreter des rheinischen und answärtigen Adels, Mitglieder des Reichs- und Landtags, Vertreter der evangelischen Geistlichkeit und der jüdischen Gemeinde, sowie auswärtige katholische Geistliche und eine überaus große Zahl sonstiger Leidtragender, ungefähr 200 Vereine der Stadt, sowie viele Korporationen von auswärts gaben mit ihren Fahnen dem Verköchen das letzte Geleit. In dem Zuge bemerkten wir 10 Bischöfe und Aebte, darunter die Bischöfe von Trier, Baderborn und Limburg. Das feierliche Seelenamt celebrierte Weihbischof Fischer. Dabei sang der Domchor unter Leitung des Domkapellmeisters Cohen die kirchlichen Gesänge mit Einlagen. Die Gedächtnisrede hielt Domprobst Dr. Verlage. Danach wurde die Leiche in der Gruft unter dem Domchor, neben der letzten Ruhestätte der früheren Erzbischöfe beigesetzt. Wie beim Tode des Kardinals Krementz, so wurde auch diesmal wieder Generalvikar Dr. Kreuzwald vom Domkapitel zum Verweiser des Erzbistums gewählt. Um 1/2 Uhr fand bei Dr. Verlage ein Essen für die auswärtige höhere Geistlichkeit statt.

Auf der Rückreise des ersten Geschwaders kollidierten auf der Höhe der Scillyinseln das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ und der kleine Kreuzer „Amazon“ bei

einer Kursänderung im dichten Nebel leicht. Der Torpedobreitenträger der „Amazona“ lief hierbei voll Wasser. Der Kreuzer setzte seine Reise im Geschwaderverbande mit 11 Seemeilen Geschwindigkeit bis zum Vorkommis-Feuerschiff fort und ist von dort zur Reparatur direkt auf die Kieler Werft geschickt worden. „Kaiser Wilhelm II.“ hat nur unwesentliche Verbiegungen der Außenhautplatten über Wasser erlitten. Von den Schiffsbefehlungen erlitt niemand Schaden.

Der kleine Kreuzer „Amazona“ ist auf der Germania-Werft in Kiel erbaut und seit Juni 1901 im Dienst. Er ist 100 m lang und kann unter günstigen Bedingungen 21 1/2 Seemeilen in der Stunde laufen. Es ist freudig zu begrüßen, daß der Nebel nicht Veranlassung geworden ist zu einem größeren Unglück, wie es vom Untergang des damals neuesten Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ bei seinem Zusammenstoß mit dem „König Wilhelm“ am andern Ende des Kanals vom 31. Mai 1878 noch in schrecklichem Gedächtnis ist, wo 269 Mann ertranken. Die Teilung der Schiffe durch Schotten wird besonders zur Verhütung größeren Unglücks beigetragen haben.

Der Kreuzer „Amazona“ ist in Begleitung des kleinen Kreuzers „Sela“ gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen und sofort in die kaiserliche Werft gegangen.

Die Friedensverhandlungen im Burenkrieg.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses wurde eine ministerielle Erklärung bezüglich der Friedensverhandlungen nicht abgegeben; doch vertrat Balfour die Haltung über das Staatsgesetz, die ursprünglich für diese Woche angelegt war, mit der Erklärung, daß es nicht angemessen sei würde, das Budget zu beraten, während andere Dinge in der Schwebe wären.

Das Unglück auf Martinique.

Die französische Regierung wird beim Zusammentritt der Kammer einen Kredit von fünf Millionen für Martinique beantragen.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 28. Mai 1902.

* **Folgen verabsäumter Kassepflicht.** Ein Arbeitgeber hatte es unterlassen, dem von ihm beschäftigten Dienstverpflichteten Marken in dessen Quittungsliste in ausreichender Zahl fristgerecht einzuliefern. Erst nachdem Invalidentät eingetreten und der Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente bereits gestellt war, wurde ermittelt, daß durch die eingelebten Beitragsmarken die Wartezeit nicht erfüllt war, und der säumige Dienstverpflichtete zu deren nachträglichen Beibringen angehalten. Er leistete dieser Aufforderung auch Folge. Obgleich unter Hinzurechnung der nachträglich beigebachten Marken die Wartezeit erfüllt, wurde dennoch dem Ansprüche auf Invalidenrente nicht stattgegeben, weil J. B. G. § 146 nicht gestatte, nach eingetretener Erwerbsunfähigkeit nachträgliche Beiträge zu entrichten, wenigstens nach dem aus den Motiven S. 336 sich ergebenden gesetzgeberischen Willen solche bei Bestimmen der Wartezeit nicht in Berücksichtigung gezogen werden könnten. Die infolge dessen um einen Rentenanspruch gebrachte versicherungspflichtige Person, eine Kinderpflegerin, nahm den säumigen Arbeitgeber vor den ordentlichen Gerichten in Anspruch, indem sie von ihm die Zahlung und Sicherstellung einer Jahresrente in Höhe der ihr zugestandenen Invalidenrente mit 224 M. forderte. Ihrem erhobenen Klageantrag wurde gerichtsseitig unter der Begründung stattgegeben, daß J. B. G. § 823 zum Ersatze des daraus entstehenden Schadens denjenigen verpflichtet, welcher vorsätzlich oder fahrlässig das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines Anderen widerrechtlich verletzt bzw. wer gegen ein den Schutz eines Anderen bezweckendes Gesetz verstößt. Die öffentlich rechtliche Arbeiterversicherung bezweckt jedoch den Schutz der wirtschaftlich Schwächeren gegen Not, Entbehrungen und Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege, wie der die Allerhöchste Botschaft vom 17. November 1881 beherrschende Grundgedanke unzweifelhaft zum Ausdruck bringe. Sowohl das Alters- und Invaliden-

Versicherungsgesetz vom 22. Juni 1889, wie auch das Invaliden-Versicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 verpflichten den Dienstgeber zum rechtzeitigen Einleiten der Beitragsmarken in ausreichender Höhe und erforderlicher Anzahl. Dies konnte und mußte bei einem gewöhnlichen Grade von Aufmerksamkeit demselben bekannt sein, wenigstens dürfe er mit Unkenntnis eines gehörig verkündeten, ihm wissenschaftlichen, Gesetzes sich nicht entschuldigen. Er habe mithin grobfahrlässig gehandelt, indem er der Kassepflicht nicht nachkam, und den darauf ursächlich zurückzuführenden Schaden zu vertreten. Aus dem rechtzeitigen Beibringen der Beitragsmarken entspringe der Anspruch auf Rente. Hier sei lediglich infolge der fehlenden Marken die Wartezeit nicht erfüllt, also der Rentenanspruch verwirkt. Demgemäß habe der säumige Dienstgeber die Dienstverpflichtete in gleicher Höhe schadlos zu halten, wie ihr durch die Landesversicherungsanstalt eine Invalidenrente hätte zugewilligt werden müssen. Ueber deren Höhe obwalte kein Streit und ebenso wenig über die Vorbedingung der Invalidität nach J. B. G. § 15. Deshalb sei der erhobene Klageantrag in vollem Umfange rechtlich begründet und auch der Anspruch auf Sicherstellung.

* **In militärischen Übungen** werden für dieses Jahr, wie wir schon erwähnt, verhältnismäßig viele Reservisten und Landwehrleute beim 7. (westfälischen) Korps eingezogen; es sollen 73 000 Mann sein. Dem Vernehmen nach kommen für Herford 700 Mann in Betracht. Die Mannschaften werden teils in Mörchingen und Meh, teils in der Senne zur Ableistung der Übungen zusammengezogen. In der Senne wird bekanntlich ein besonderes Landwehr- und Reservebataillon gebildet. Am Sonnabend trifft Graf Waldersee dort ein, um die westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 15, 55 und 158 sowie das Paderborner Husaren-Regiment Nr. 8 zu besichtigen.

* **Bzüglich unserer gestrigen Notiz**, die Entfernung der alten Brückenreste an der Hansabrücke betreffend, macht uns ein Mitglied der Verkehrsgruppe zur Hebung des Fremden-Verkehrs auf mancherlei anderes aufmerksam, wovon wir ganz gern Vermerk nehmen. So müßte, um von der Hansabrücke aus den Blick noch mehr zu verschöneren, das Flußbett der Werre reguliert und abgerundet werden; auch wäre es ratsamer, den Fluß durch den mittleren Bogen jener Brücke zu führen. Des Weiteren ließe sich auch am Lübbel- und Bergerthor durch Fortschaffung des dort angelagerten Schuttes vieles besser machen. Am Bergerthor könnte z. B. die Insel zu einer idyllischen Anlage mit Restaurationsbetrieb umgestaltet werden; sehr leicht ließe sich dort ein „Klein-Helgoland“ schaffen. Da das Unterland der Insel früher bedeutend größer gewesen ist, so würde es für die Besitzer nicht unrentabel sein, wenn das Land wieder angepflügt würde. Die Kosten für eine derartige Anlage würden sich durch Schräganlegung einer Mauer, wie dies auch seitens der Kleinbahn für die Ufermauer am Bergerthor geschehen ist, wohl erheblich verbilligen lassen.

* **Nach Fertigstellung der Unterführung** an der Sophienstraße wird es notwendig sein, daß nun bald die Straße hinter dieser Unterführung nach dem Kleinbahnhof und der Bänder Straße in Ordnung gebracht wird, da das Terrain der Kleinbahn nicht begangen werden darf. Jedenfalls wird es die Stadt nicht billigen wollen, daß die Bürger auf verbotenen Wegen gehen, was aber hier der Fall ist, da bei regnerischer Witterung das städtische Terrain der Straße nicht passierbar ist. Eigentümlich berührt es, daß der Lichtschacht am alleräußersten Ende der Unterführung angebracht ist. Dadurch kommt es wohl auch, daß diese Anlage, welche an den Innenwänden mit Blendsteinen abgedeckt ist, noch immer zu wenig Licht bietet, was ja auch von vornherein befürchtet wurde.

* **Für die preussischen freiwilligen und Pflichtfeuerwehren** sind bekanntlich von Sr. Maj. dem Kaiser neue Abzeichen bestimmt worden. Wie nun der Herr Oberpräsident für die Provinz Westfalen verfügt hat, müssen von den einzelnen westfälischen Wehren diese Abzeichen bis zum 1. Oktober angelegt sein, andernfalls die Feuerwehren des Schutzes des § 113 verlustig gehen; danach haben anerkannte Feuerwehren polizeiliche Rechte. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr legt die neuen Abzeichen bereits zum Feuerwehrfest

in Rinteln an; auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. sei hiermit noch besonders verwiesen.

* **Um den Postbeamten** in Zukunft für den Bahnhofsdienst größeren Schutz gegen Wetterunbilden zu gewähren, soll an das neue Stationsgebäude noch ein kleiner Anbau gemacht werden. Für den Paketverkehr sind der Post im neuen Stationsgebäude einige Räume zur Verfügung gestellt.

* **25jähriges Turnvereinsbestehen.** Ein derartiges Fest kann am nächsten Sonntag der hiesige Turnbund begehen. Wie schon früher gemeldet, wird diese Festlichkeit in den geräumigen Anlagen des Bahnhofshotels gefeiert. Das uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Die Vorbereitungen lassen auf ein recht fröhliches Fest schließen; an demselben wird auch die Teilnahme auswärtiger Vereine erwartet. Dem festgebenden Verein ist zu wünschen, daß er für seine große Müheverwaltung einen zahlreichen Besuch findet, damit auch das Interesse für die Turnsache fortgesetzt in immer weiteren Kreisen wachgerufen wird.

* **Im Bürgerverein** findet morgen nachmittags 3 Uhr ein Konzert der Dingselischen Kapelle statt.

* **Bischofsmarkt.** Die Bubenplätze zur diesjährigen Bischof, die am 16.-22. Juni stattfindet, sollen am Montag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr vergeben werden. Sammelpunkt: Niemeyer's Wiese.

* **Verhaftet** wurde in letzter Nacht ein Unter den Linden wohnhafter Arbeiter, weil derselbe die Nachbarn durch Toben und Schimpfen störte. Seine Ehefrau hatte er verarmt mißhandelt, daß die Frau bei einer anderen Familie Unterschlupf suchen mußte.

* **Auch auf der Sonne** macht sich gegenwärtig wieder eine erhöhte vulkanische Tätigkeit bemerkbar. Seit einigen Tagen befindet sich auf der nördlichen Halbkugel, und zwar noch nördlich der Fledenzzone dieser Hemisphäre, ein größerer Fleck, der auch von Flecken umgeben ist. Die letzte Fleckengruppe zog vom 1.-13. März über die Sonnenscheibe, jedoch im Gebiete der südlichen Fledenzzone.

* **Die Frösche** ließen gestern abend so andauernd und nachdrücklich ihren „Gesang“ erschallen, wie man ihn lange nicht gehört hat. Nach einer alten Bauernregel soll, wenn die Frösche quaken, das Wetter umschlagen. Diese Wetterpropheten scheinen sich auch diesmal bewahren zu bewahren; denn heute haben wir ein Malwetter, wie es im diesjährigen Bonnemont noch nicht der Fall war.

* **Saar, 28. Mai.** Zur patriotischen Festfeier am 29. Juni. Der Verein alter Krieger, Landwehr- und Reserveleute hier hat für die am 29. n. Mts. stattfindende größere Feier ein prächtiges Programm aufgestellt. Nachdem mittags gegen 2 Uhr General v. Roon, Sohn des verstorbenen Kriegsministers von Roon, im Vierpänner unter der Eskorte junger berittener Landwirte von Rhodens Hotel in Herford aus hier angelangt ist, findet an der Friedensbrücke beim Flegentrug durch General von Roon die Fahnenweihe statt. Vor und nach derselben werden Vorträge seitens eines großen Posaunen- und eines gemischten Chores gehalten; auch wird Herr Pastor Gottschalk eine erbauende Ansprache halten. Die eigentliche Festfeier findet auf dem Hofe des Herrn Kolon Meyer zu Siederbissen statt, wohin der gemeinsame Festmarsch erfolgt. Verschiedene Ansprachen abwechselnd mit weiteren Vorträgen des Posaunen- und des gemischten Chors wie mit gemeinsamen Gesängen sind außerdem im Programm vorgesehen. Den Schluß der festlichen Veranstaltung bildet die Aufführung des Festspiels „König Friedrich Wilhelm I. und sein Generalsuperintendent“. Mit Freuden würde es begrüßt werden, wenn auch Herr Pastor von Bodelschwingh sen. der dieser Feier zugegen wäre.

* **Enger, 27. Mai.** Gerichtliches. Der Steinhauer Heinrich Niemenschneider von hier hatte am Abend vor Pfingsten v. J. mit anderen bereits abgeurteilten Personen aus dem Gehölze des Sattelmeier Nordmeyer hier und des Kolon Wiegmann zu Benzingshausen Maitenbäume entwendet. Das Schöffengericht zu Herford hatte am 25. Januar d. J. einen jeden wegen des Holzdiebstahls bei Herrn Nordmeyer zu einer Geldstrafe von 150 M. bzw. 30 Tagen Gefängnis

Der Rünigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochpfeffart von F. Eduard Pflüger. (35. Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Aber Herbert, Junge, was gebrauchst Du für schreckliche Worte, sozialer Mord.“

„Ja Vater, sehen wir den Thatsachen mit Ruhe ins Gesicht, es ist nichts Anderes. Also gewähre die Frist, zögere nicht. Komm ich werde Dir die Depeche aufschreiben, unterzeichne sie und wir geben sie dann sofort nach dem Willensmein.“

Herbert zink nahm Feder und ein Depeschenformular und schrieb mit fester Hand: Vierzehn Tage Aufschub zugewilligt. Dann reichte er seinem Vater das Papier, der zwar den Kopf schüttelte und noch einmal gegen die vierzehn Tage opponierte, schließlich aber seine Unterschrift darunter setzte und das Telegramm nach der Post gehen ließ.

„So Vater, siehst Du, nun hast Du gehandelt wie ein vornehmer Mann, ob nun der Schatz gefunden wird oder nicht gefunden wird, ob die Zwangsversteigerung in vierzehn Tagen durchgeführt wird oder nicht, das bleibt sich gleich. Jedenfalls hast Du gezeigt, daß Du willens bist, die Rettung des Willensmeins zu versuchen.“

Wie recht Herbert zink hatte, zeigte sich an dem Erfolg des Telegramms auf dem Willensstein. Der alte Freiherr sagte sich: „Nun, der zink ist kein Unmensch, und wenn wir den Schatz finden, so will ich mich mit ihm versöhnen, aber mein Bankier bleibt er nicht, dafür hat er mir zu viel Sorgen gemacht. Nun aber vorwärts, hinaus nach dem Rünigenbrunnen und gegraben.“

Eine ganze Kolonne Arbeiter mit allen möglichen Instrumenten, mit Spaten, Hade, Pickel und Brecheisen bewaffnet, setzte sich unter der Führung des Freiherrn in Bewegung. Ein feierlicher Jagdwagen brachte hinter dem Zug zhring, den kleinen Patrio und Roger nach und es war noch nicht zwölf Uhr, als der erste Einschlag in den Willensboden erfolgte.

Roger meinte zwar, daß man zunächst in die Brunnenkammer hinabsteigen müßte um festzustellen, ob nicht einfach auf der Sohle des Brunnens der Schatz verborgen sei, aber schon eine oberflächliche Untersuchung ergab dies als Unmöglichkeit

Es schien daher der Einschlag zur Seite des Brunnens als gerechtfertigt und die Arbeiten wurden rüstig fortgesetzt. Niemand wollte, so langweilig das Ausheben der Erde auch war, den Ort verlassen und die Dienerschaft folgte deshalb nach dem Willensstein, um das Mittagbrod für die Herrschaft und Dienerschaft heraus zu bringen. Alles war von einer gespannten Aufmerksamkeit und der alte Willenshart, der hier unter der Dienerschaft als Alterspräsident das Regiment führte ging hin und her und gab bald hier bald dort seine Anordnungen. Aber trotzdem man schon vier Stunden ernsthaft bei der Arbeit war und schon ein Loch von fünf Meter Tiefe ausgegraben hatte, zeigte sich weder eine Spur des Schatzes, noch der geringste Stein, der auf ein versunkenes Schloß gedeutet hätte. Da machte Roger plötzlich den Vorschlag, in dem Brunnen selber zu graben und zu diesem Behufe einen seitlichen Einschlag zu machen, der das Wasser ableiten sollte.

„Gehe man aber noch an diese Arbeit kam, erschien in einem eleganten Phaeton mit zwei Pferden bespannt, Kommerzienrat zink und Sohn, um das Wunder mit anzuschauen. Der Willenssteiner grüßte sehr kühl und knapp, während zhring dem alten Herrn und Herbert herzlich die Hand schüttelte und ihnen Dank für den gewährten Aufschub sagte.

„Noch keinen Erfolg, mein gnädigstes Fräulein“, meinte der alte Kommerzienrat, „und schon so ein Meilenloch. Ich fürchte, daß das Geheimnis nicht richtig entziffert ist.“

Der Kommerzienrat änderte aber seine Meinung sofort, als ihm die Art und Weise, wie die Lösung gefunden war, vorgelegt wurde. Da war denn doch kein Zweifel, eine solche Zusammenstellung konnte nicht Zufall sein und es wäre lächerlich gewesen, die Absicht des Willensmeins, auf den Rünigenbrunnen hinzuweisen, noch zu bezweifeln. Herbert schloß sich nunmehr auch der Meinung Rogers an, daß man direkt in dem Brunnen suchen müßte und er gab noch die weitere Idee, daß man dem Lauf der Quelle folgen sollte, um schließlich dorthin zu kommen, wo sie entspringt sei.

Das wurde denn auch gemacht, und bald konnte kein Mensch mehr den alten sagenhaften Rünigenbrunnen erkennen. Man hatte neben der Brunnenkammer eingeschlagen und war in schneller Arbeit bis auf die Brunnensohle, die nicht allzu tief in der Wiese sein konnte, gelangt. Nun zeigte sich, daß

die Quelle eine Richtung nahm, die ganz außerhalb des Rünigenbrunnens lag, daß sie nämlich nach den benachbarten Höhen hinüberleitete, die schon nicht mehr dem Willenssteiner gehörten. Hier sprang nämlich das Gebiet der Wetteburg in einem langen Winkel ins Willenssteinsche vor.

Die Quelle floss in einem mäßigen Rinnsal in nicht großer Tiefe und schwachem Gefälle nach der Brunnenkammer ab, und es schien nicht mehr thöricht, sie weiter zu verfolgen, da ja die Mitteilung des Willensmeins den Rünigenbrunnen genannt hatte.

zhring wollte schon verzweifeln, aber Roger meinte, das Schatzsuchen sei keine leichte Arbeit und wenn man nicht genau die Stelle trafe, so könne man wegenang in dem Boden herum graben. Hauptsächlich sah es in diesem Fall nicht so viel Zeit in Anspruch, da der Kreis um den Rünigenbrunnen ja ziemlich begrenzt sei.

„Völlig rief einer der Arbeiter: „Herr Baron, ich stoße auf Stein!“

Eine mächtige Bewegung erlachte die ganze Gesellschaft, man eilte hin, zwanzig bis dreißig Spaten und Spitzhacken arbeiteten schieferhaft und strebten in die Tiefe und in weniger als zehn Minuten war ein Stück Mauerwerk bloß gelegt. Das war allerdings ein überraschender Fund. Mauerwerk unter der Wiese. Gutes reches Mauerwerk mit bearbeiteten Bruchsteinen, die mit Mörtel verklebt waren. Die Sage des versunkenen Schlosses lebte sich, sie nahm Gestalt an und jetzt fing auch der skeptische alte Kommerzienrat an, der Ueberlieferung Glauben zu schenken. Denn hatte man einmal Mauerwerk gefunden, so konnte man auch Gemälbefinden und in den Gemälden wahrhaftig das von Hatto verborgene Gold.

Die Arbeiter wurden von allen anderen Stellen zurückgezogen und die ganze Kolonne arbeitete mit schieferhafter Erregung an der Errichtung der Mauer und es zeigte sich bald, daß man es mit einer Umfassungsmauer zu thun hatte, wie sie als Bollwerke der mittelalterlichen Burgen gedient hatten. Ganz allmählich konnte auch die Richtung der Mauer festgestellt werden und nun handelte es sich darum, den Ort zu finden, wo die eigentlichen Baulichkeiten, die Wohnhäuser, der Hauptturm und demgemäß auch die Kellerordnungen gelegen hatten.

(Fortf. folgt.)

folwie zur Zahlung eines Schadenersatzes von 15 M. verurteilt. In dem Wiegmann'schen Falle war auf Freisprechung erkannt, wogegen von Seiten der Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt worden war. Die Viefeselder Strafkammer hob in diesem Falle das erste Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 M. bzw. 2 Tagen Gefängnis und zu einem Schadenersatz von 2 M. an Herrn Kolon Wiegmann in Venzinghausen.

o Löhne, 27. Mai. Unfälle. Der in der hiesigen Dünger- und Schwefelsäurefabrik beschäftigte Arbeiter M. fiel bei der Arbeit in das mit heißer Schwefelsäure gefüllte Schiff des Gloverturmes, wobei er sich den rechten Arm und das Gesicht verbrannte. — Beim Sandfahren wurde der 19jährige Tagelöhner v. H. hier überfahren und brach den rechten Arm.

r Löhne, 28. Mai. Wochenmarkt. Von dieser Woche ab findet hier wieder regelmäßig jeden Freitag vormittag am Bahnhof Wochenmarkt statt. Unseren Hausfrauen wird dadurch wieder eine große Bequemlichkeit, was sehr zu begrüßen ist.

m Gohfeld, 27. Mai. Festgenommen. Vom Wachtmeister Bredemeyer verhaftet wurde gestern ein hiesiger Maurergeselle, der am Sonntagabend in Gemeinschaft mit anderen den Tischler G. schwer mißhandelt hat. Das Motiv der That soll Eifersucht sein.

*** Bünde, 27. Mai. Personalchronik.** An Stelle des von hier scheidenden Amtsgerichtsrats Dr. Weiße wird laut Tglb. am 1. Juni Gerichtsassessor Voche von Duderstadt am Harz nach hier versetzt werden.

*** Blotho, 27. Mai. Schwimmübungen.** Am 10. und 11. Juni hält das Kürassier-Regiment v. Driesen, Westf. Nr. 4, ebenso wie im Jahre 1900 hier Schwimmübungen mit Pferden in der Weser ab. Der Regimentsstab wird aus Anlaß dieser Übungen laut Westf. Ztg. vom 9. bis 11. Juni hier einquartiert.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

oe Viefeseld, 27. Mai. Verbandstag. Der Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete hält am nächsten Sonntag und Montag hier im Restaurant „Drei Kronen“ seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung enthält auch einen Vortrag des Sekretärs der hiesigen Handelskammer über das Thema „Die Handelskammern in ihrem Wirken für Handel und Gewerbe“.

*** Gütersloh, 27. Mai. Von einem plötzlichen Tode ereilt** wurde in der Nacht zum Montag bei am 1. April d. J. von Kiel nach hier versetzte Postinspektor Herr Wehrspau. Derselbe verstarb Sonntagabend bis gegen 1/11 Uhr noch im Postamt, um dienstliche Angelegenheiten zu erledigen und begab sich alsdann zur Bahnhofskaffeehaus, wo er sich kurze Zeit in Gesellschaft aufhielt und dann den Heimweg antrat. Seine Wohnung in der Feldstraße aber sollte er lebend nicht mehr erreichen. Vor dem Hause des Herrn Knigge, wo er wohnte, wurde Herr Wehrspau von einem Herzschlage getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Schon gegen Mitternacht hatten des Weges Kommende einen Mann liegen sehen, sich um den Daliegenden aber nicht bekümmert, und erst die um 1/1 Uhr dort patrouillierenden Nachschutleute gingen näher heran, alsbald erkennend, daß sie einen Toten vor sich hatten. — Heute vormittag gaben die Beamten des Postamts mit ihrem Direktor an der Spitze dem Verstorbenen das letzte Geleit zum Bahnhof, von wo aus die Ueberführung der Leiche nach Celle bei Hannover erfolgte.

*** Gagen, 27. Mai. Zeichen der Zeit.** Zur gestrigen Generalmusterung wurden 60 militärpflichtige Jnsassen des hiesigen Landgerichtsgefängnisses vorgeführt.

*** Rheide, 27. Mai. Zermalmt.** Auf dem hiesigen Güterbahnhofe geriet der 53 Jahre alte Bahnarbeiter Stephan Patelt beim Rangieren eines Güterzuges zwischen die Puffer zweier Wagen. Er war sofort tot.

Bermischtes.

Die Krönungsvorbereitungen in England. Aus London wird hierzu geschrieben: Man kann sich schon jetzt ein ungefähres Bild von dem Eindruck machen, den die Besucher am Krönungstage von der gewöhnlich Grau in Grau gehaltenen Metropole des Britischen Reiches gewinnen werden. Der London im Alltagskleide gekannt hat und es nun im Festkleide wiedersehen wird, wird sicherlich angenehm überrascht sein. Durch die ganze Ausschmückung zieht sich eine einheitliche Idee hindurch, an der es in London stets gefehlt hat. Wenn man den Bürger und ihrem wenig ausgebildeten Sinn für Ästhetik die Ausschmückung überlassen hatte, so würde ein ebenso lächerliches wie kläglich wirkendes Chaos von buntem Gitter sich ergeben, wie man es beispielsweise am Tage der Entsetzung von Mafeking erlebt hat. Einer Wiederholung hat man dadurch vorgebeugt, daß große Firmen mit der Ausschmückung beauftragt worden sind. Namhafte Künstler sind zu Rate gezogen worden, besonders da, wo es galt, den Straßenschmuck oder die Schantrabänen in Einklang mit historischen Gebäuden zu bringen. Ein vortreffliches Beispiel hierfür ist ein Anbau an die Westminster-Abtei, der, aus Zinnenwerk mit Zement beworfen, hergestellt, sich so getreulich der Architektur der altberühmten Abtei anschließt, daß Leute, die Westminster zum ersten Male sehen, diesen Anbau für einen Teil der Abtei halten werden. Die Idee, nach der die Straßen dekoriert werden sollen, ist die Symbolisierung des Groß-Britischen Reichsgedankens. Da ist natürlich der Phantasie der Dekorateurs der weiteste Spielraum gelassen. Die „City“ zum Beispiel wird an den Seiten der Straßen, durch welche der Krönungszug geht, mächtige Säulen aufbauen, die die Wappen und Embleme der britischen Kolonien und der Kontinente, über die das britische Reich sich ausdehnt, an hohen Lanzenbündeln tragen werden. In mannigfaltigen Variationen wird der gleiche Gedanke bis zum Mansion House und der Bank of England, sowie über die London Bridge hinüber durchgeführt. Uebrigens ist die Zahl der Personen, die den Festzug zu sehen bekommen werden, trotz der großen Länge der Route gar nicht so bedeutend. Etwa 47 000 Personen werden auf Tribünen entlang der Festzugstrasse, und weitere 46 000 in Fenstern und auf Balkonen Platz finden. 7000 besonders Begünstigte finden Einlaß in die Westminster-Abtei, und wenn man auch mit besonderem Gebränge in den Straßen rechnet, so werden doch nur 500 000 Zuschauer insgesamt Platz finden, und das ist in der Sechsmillionenstadt und

angesichts des zu erwartenden Zubränges aus der Provinz und vom Auslande eine recht bescheidene Zahl. Besonders wirkungsvoll verspricht für den Fall, daß der Friede abgeschlossen werden sollte, die Illumination am Abend des Krönungstages zu werden. Nicht nur wird die Stadt selbst in einem Meer von Licht erstrahlen, sondern auch im ganzen Lande ringsherum, vom Norden Schottlands bis zum Süden Englands, werden Freudenfeuer aufleuchten, die auf erhöhten Punkten und in gewaltiger Größe errichtet werden sollen. Eine besondere Vereinigung interessiert sich hierfür und hat es bisher zu Stande gebracht, daß in England 464 und in Schottland, Wales und Irland und auf den kleineren Inseln 53 solcher Freudenfeuer aufkommen werden. Besonders prächtig wird das Bild auf den Hügeln südlich der Themse, in Kent, Surrey und Sussex, am Abend des 26. Juni sein. Die Zahl der Festlichkeiten, die Privatreise aus Anlaß der Krönung veranstaltet werden, ist ungeheuer. Jedes Dörfchen sucht das andere in festlichen Veranstaltungen für Groß und Klein und besonders für die Armen und Kranken zu überbieten. Die Damen nehmen an unzähligen Komiteefestungen teil; ebenso unzählige Chöre läden die Hymne „Zadok, der Priester“ zur Harmoniumbegleitung, und wo man nichts anderes weiß, da wird zur Feier des großen Ereignisses die Gemeindepumpe repariert, eine lange benötigte Gemeindeglocke oder eine Laterne an einer dunklen Straßenecke aufgestellt. Neue Bücher für die Dorfbibliothek werden angeschafft oder ein Bett für das Hospital gestiftet.

Ueber eine Pfändung ganz besonderer Art berichtet das „N. W. Tgl.“: Die Grabmonumentenfirma R. u. P. erwirkte beim Bezirksgericht Rudolphshausen auf Grund eines rechtskräftigen Zahlungsbefehls gegen den Baumeister L. zur Heranbringung einer Forderung von 220 Kronen die Exekution mittels Pfändung und Verwahrung der gegnerischen Mobilien. Insbesondere wurde die Pfändung des auf der Gruft der Familie L. auf dem Baumgartner Friedhofe befindlichen Grabmonuments samt Güter und Laternen bewilligt, und die Verwahrung dieser Gegenstände angeordnet. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß die Exekution des Grabmonuments samt Zubehör bewilligt wurde, weil es kein Gegenstand ist, der zur Ausübung des Gottesdienstes einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgemeinschaft verwendet wird, da sonst die Pfändung nach § 250 der Exekutionsordnung nicht gestattet wäre. Da sich der Friedhof im Gewahrsam einer dritten Person, nämlich des Wiener Magistrats, befindet, mußte dessen Einwilligung eingeholt werden, was in der Weise geschah, daß das magistratliche Bezirksamt Rudolphshausen telephonisch die Ermächtigung vom Wiener Magistrat einholte. Nach erfolgter Ermächtigung des Magistrats an die Friedhofsverwaltung wurde die Pfändung vor einigen Tagen auch vollzogen. Der Vollstreckungsbeamte versah das graue Marmormonument, unter welchem der Vater des Exekuten, Johann B. ruht, das Grabgitter und zwei Grablaternen mit den Pfändungsmarken, indem er diese möglichst unauffällig — beim Monument rückwärts, bei den Laternen innen — anbrachte.

Ein Ureland nach vierzigjähriger Zuchthaushaft. Nach vierzigjähriger Strafhast wurde aus dem Zuchthause zu Gräfenstona der 70 Jahre alte Ein- und Ausbrecher August Böhm beurlaubt. B. war 1861 wegen Raubmordes zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nach dreißigjähriger Einsperrung wurde er auf freien Fuß gesetzt, bald darauf aber wegen zahlreicher Einbruchsbiebstähle in die Anstalt zurückgebracht. Nunmehr wurde der alte Verbrecher infolge seiner guten Führung und seines hohen Alters abermals „bis auf weiteres aus dem Zuchthaus beurlaubt“.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Friedensverhandlungen im Barentriege. London, 28. Mai. Der Kabinettsrat trat gestern gegen mittag zusammen. Eine große Menschenmenge erfüllte Downing Street und belagerte die Zugänge zu dem Ministerialgebäude. Die Stadt ist voll von Gerüchten über Einzelheiten der Friedensverhandlungen. Eine Meldung, die in gewissen parlamentarischen Kreisen Glauben findet, besagt, daß Lord Milner von der Regierung genötigt wurde, weitergehende Zugeständnisse zu machen, als er bisher als Maximum seiner Zugeständnisse bezeichnet habe.

Furchtbare That
Chemnitz, 28. Mai. In Augustsburg tötete ein 18-jähriger Bursche seine 13jährige Schwester durch 44 Messerstiche. Darauf wollte er sich die Kehle durchschneiden, was aber mißlang. Der Bursche wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Duxentin,
sämtlich in Herford.

Eiweiss Cakes Hannover
Wilhelm Gyseloh, Markt-Drogerie, Gehrenberg 2.

**van Houten's
Cacao**

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk,
welches einen wohlthuenden Einfluss
auf die Nerven ausübt.

Gesucht per sofort
tüchtige Plätterinnen
gegen hohen Lohn und Fahrtvergütung.
Zeugnisse und Referenzen per Eilbrief.
Fröhlke & Schanzle,
Dampfwäscherei „Edelweiß“, Bad-Nenenahr.
578e

Damen- und Kinderhüte
garniert und ungarniert,
sowie sämtliche Zuthaten.
Heimr. Studte, Spikenhüte, Spikenmützen und Trauerhüte
in großer 282b
Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wohnungen
Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)
Eine kleine Familie sucht zum 1. Oktober
Wohnung
von 3-4 Zimmern.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter 576e an die Exp. d. Ztg.
Wohnung, bestehend aus 3 Räumen, men, etwa 10 Min. vom Staatsbahnhof entfernt, ist für Oktober zu vermieten.
Näheres unter 585e in der Exp. d. Ztg.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
der Chocoladen- u. Zuckwarenbranche, welcher demnächst seine Militärdienst beendigt sucht, gestützt auf beste Zeugn. und Empfehlung, per 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Offert. unt. R. G. 572e an die Exp. d. Ztg.

2 Malergehilfen.
Gefl. Offert. unt. 592e
Steinstraße 11.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann
mit der einfachen und doppelten Buchführung durchaus vertraut, sucht per 1. Juli Stellung als **jüngerer Kontorist.**
Gefl. Offerten unter 497e an die Exp. d. Ztg. erbelen.

3-4 Arbeiter oder Arbeiterinnen
im Alter von 14-16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 598e
Marmelstein & Haase, Herford.

2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. 563e
Emil Traber, Schneidermstr. Drenth b. Enger i. W.

Gesucht möbl. Herrenwohnung
mit genauer Angabe.
Offert. unt. 595e an d. Exp.

Stellungen

Werktmeister.
Eine Cigarrenfab. i. Rheinland sucht einen hervorragenden tüchtigen u. energischen Meister, welcher die Fabrikation in je der Richtung beherrschen und durchaus erfahrener Tabaksmaschinen sein muß. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, hohes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.
Offerten sub. 518e an die Expedition d. Ztg.

Junger Mann</

In Spenge im Saale des Herrn Heidtmann.

Nur wenige Tage!!

585e

Eröffnung: Donnerstag, den 29. Mai.

Ausstellung der Schlacht bei Sedan

am 1. September 1870.

Stellung der Truppen mittags 12 Uhr (vergl. Schlachtfeld-Nachbildung).
Kein Panorama, auch keine Bilder sondern tausende
aus Holz gearbeitete Figuren.

Das ganze Werk umfasst einen Raum von 120 Quadratmeter.
Diese hochinteressante Ausstellung bietet jedem die Möglichkeit, sich von
dem Geschehensbild dieser Schlacht zu überzeugen und sollte von jedermann
besucht werden, da es sehr kunstvoll ausgeführt ist.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintrittspreis à Person 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Besitzer: Matthias Reithmeier.

Außerordentlicher Gelegenheitskauf.

Von Samstag, den 24. Mai bis Samstag,
den 31. Mai a. c.,

bringen wir einen großen Posten:

Damen-Hemdblousen
Weiße Kinderkleidchen
Kinderhäubchen,
Batist-Hütchen
Sportschmitten
Baumwollene Socken
und Strümpfe

490e

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Obige Artikel kauften wir selbst zu Ausnahme-
preisen ein und können daher wirklich, was Preis und
Qualität anbelangt, etwas außerordentliches bieten.

E. & M. Becher

Herford, Bäckerstr. 22. Herford Bäckerstr. 22.

Wie neu wird Leder

61c

Ehr. Röckemann, Herrn. Schmeyer.

mit Becher's Gal-
mal-Gallseife ge-
waschene Stoffe jeden
Gewebe, vorrätig in
Bad. zu 40 Pfg. bei

Herforder Kleiderfabrik

sucht für Mitte August, evtl. früher, für Konfektions-
Ausgabe und Futterstoffe - Einrichtung absolut bran-
gefähigen

548c

jungen Mann.

Offerten unter „Konfektion 265“ an die Exp. d.
Btg. erbeten.

Wer seine Augen lieb hat, beschaffe sich bei Zeiten eine
passende



Brille oder Kneifer.

Brillen genau nach ärztlicher Vorschrift von 1 Mt.
an. Krankenkassen erhalten Vorzugspreise.

484e

Carl Duisdicker, Optisches Institut,
8 Alter Markt 8.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Bahnhofswirtschaft

Oetinghausen.

Zur beginnenden Sommerzeit halte ich mein

Restaurant mit Garten

dem auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Meine An-
lagen eignen sich ganz besonders, da ein geräumiger Kinder-
spielplatz vorhanden, zum Aufenthalt von Familien. Die
Anlagen sind aufs sauberste wieder hergestellt. Die geräumigen
Zimmer und 2 hübsche Veranden bieten bei ungünstigem Wetter
angenehmen Aufenthalt. Für musikalische Unterhaltung ist durch
Aufstellung von Musikinstrumente gesorgt. Meine Speisen
und Getränke sind bekanntlich gut und lege ich hohen
Wert auf die Verabreichung vorzüglichen Kaffees und
Milch. Für Familienfeste eignen sich meine Lokalitäten
ganz besonders.

574e

Meyer, Oetinghausen.

Teilweise für die Hälfte des regulären Wertes.

ca. 600

578c

elegante Blusen- Hemden, weiss u. farbig.

Serie I 95 Serie II 1³⁵

Serie III 2³⁵ Serie IV 3³⁵

Serie V 4³⁵

ca. 120 hochelegante
weiße Mullblusen
in modernster Ausführung.

Serie I 2⁹⁰ Serie II 3⁹⁰

Serie III 4⁹⁰

ca. 100 fertige Servier- und
Hauskleider
aus prima Satin, Rips u. Siamosen in
bester Verarbeitung.

Serie I 2⁷⁵ Serie II 3⁷⁵
Serie III 4⁷⁵ Serie IV 5⁷⁵

Gustav Edelstein

Herford. Nachfolger. Herford.

Granat

per Bld. 30 Bld.
wieder eingetroffen. 591c
Wilh. Havemann.

Kapitalien

548a

in verschiedener Höhe gegen wirt-
lich gute Hypotheken durch mich
zu verleihen.

548a

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.

Apfelwein

1a. glanzvollen Frankfurter
a. Bitter 40 Bld., 2 Bitter 75 Bld.
542c
Geinrich Mollina.

Spargel

täglich frisch gekocht. 570e
Franz Ida Werner.

Bürgerverein.

Donnerstag, 29. Mai,
nachmittags 3 Uhr:

Konzert,

ausgeführt von der Dünkel'schen
Kapelle. 599e

Dierker.



Freiw. Feuerwehr.

Für die Teilnahme
am Feuerwehrfest in
Kinteln sind die
Uniformröcke zum Zweck
der Ausmachung der
neuen Abzeichen
beim Zugmeister Ka-
merad Ebert abzugeben.
588e Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends:
Beratung und Probe für den
Ausflug,
welcher nur bei genügender Be-
teiligung stattfinden wird.

Donnerstags in der Markthalle und
Freitags: Verschiedene Sorten 568d

frische Seefische.

Julius Nibel, geg. d. Post.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre

Ign. Pelster,

Gehrenberg 25.

78e

Reinigen Himbeerjast

a Liter 140 Bld. excl.
543e
Geinrich Mollina.

Posthörnern.

Wachs-, Speck-, Perl-, Reis-, Perl-,
Hirnschnecken-Krupbohnen
empfehlen billigst 543e
Geinrich Mollina, Samenbbl.

Schlachthof.

Donnerstag, 29. Mai,
vormittags 8 Uhr:

Verkauf minderwertigen
Rindfleischs. 590e

Spd. 13 1/2 Pfg. Spd. 13 1/2 Pfg.

Beziehen Sie Ihren Käse
aus erster Hand 586e

Hochf. Goldsteinischen Käse

a Stück ca. 15 Bld. Bld. 13 1/2 Pfg.
in selten schöner Ware verendet
C. Behneke, Eutin, (Holtz-
per Nachnahme, Fracht ca. 1 1/2 Bld.
gute Verpackung.

Spd. 13 1/2 Pfg. Spd. 13 1/2 Pfg.

Täglich frischen Spargel

Bund . . . 70 Bld.
" bid . . . 60 "

bei " extra bid 40 " 549e

Ulrich Naumann, Bäckerstr.

Die Hans- und Landmieten

der verstorbenen Frau

Ww. Wessel, geborene

Wesling nimmt im Auf-
trage der Erben zum Fällig-
keitstermine der Unterzeichne-
ten entgegen. 554e

Ludwig Weinrich,

Diebolderstr. 26.

Nararienvogel (gelb, m. schwarz-
zer Haube)

entflogen Gegen Belohnung
abzugeben Hückelstr. 4. 594e

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten,
reinen Gesicht, rosigen, jugend-
frischen Aussehen, zarter, sam-
metweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies er-
zeugt: 317c

Adelbender Silenmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. Adelbender

Präsident.

Schutzmarke: Stiefensperd.

a Stück 50 Bld. bei:

Neuhäbter Apotheke, Alt-

städter Apotheke, W. Ebeloh,

Friseur D. Schmidt, Bäckerstr.

33, und G. Böls, in Herford;

Fr. Müller i. Vöhr; Apotheker

Plattner in Enner. 317c

Technikum Eutin

(Ost Holstein) 478e

Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau-
Techniker- und Meisterkurse.

Spezialkurse zur Verkürzung der
Schulzeit Prospekte gratis.

Viel Geld

verdienen Soufflerer u. durch
J. Bentel, Stralsburg i. Gfl.